

aspekte und die aktuelle Teilhabe dargelegt von Menschen mit Behinderung, Menschen mit Fluchtmigrationshintergrund und – hier wurde der Bereich Freizeit gegenüber dem Bereich Arbeit erweitert – Menschen mit Demenz. Ebenfalls schließt das Kapitel damit, dass Schwierigkeiten und Handlungsperspektiven im Kontext Inklusion und Freizeit diskutiert werden. Dieser Teil des Buches, in dem die breiten Ergebnisse der Sozialraumanalysen dargestellt werden, schließt mit Kapitel »18 – Erfahrungen im Miteinander erforschen: Gesamtbetrachtung und Diskussion«. Hier werden die Ergebnisse einander gegenüberstellend diskutiert und theoretische, methodische und handlungspraktische Anschlussfragen abgewogen. Im sechsten Teil »VI – Einstellung(en) zu Inklusion erforschen« werden Ergebnisse des gleichnamigen Surveys dargestellt. Hier wird in Kapitel »19 – Zur wissenschaftlichen Relevanz«, Kapitel »20 – Konstruktion des Surveys, Pre-Test, Erhebung« und Kapitel »21 – Auswertung: Clusteranalyse« das methodische und forschungspraktische Vorgehen erläutert, woraufhin in Kapitel »22 – Ergebnisse« zusammengefasst wird, welche Einstellungen zu Inklusion differenziert und wie diese jeweils beschrieben werden können. Auch dieser Teil schließt vorerst mit dem Kapitel »23 – Gesamtbetrachtung und Diskussion«, in dem theoretische, methodische und handlungspraktische Anschlussmöglichkeiten erläutert werden, wobei besonderes Augenmerk auf die sogenannte Kontakthypothese gelegt wird. Daraufhin wird in Kapitel »24 – Methodische Gegenüberstellung des Surveys »Einstellung(en) zu Inklusion« und der Sozialraumanalysen in den Handlungsfeldern Arbeit und Freizeit« das Forschungsdesign des Einstellungssurveys mit dem der Sozialraumanalysen kontrastiert. Schließlich werden zentrale Erkenntnisse im siebten Teil »VII – Zusammenfassung – Inklusion, Aneignung, Sozialraumentwicklung« noch einmal zusammengetragen und weiterführende Fragen diskutiert. Das Buch endet mit dem achten Teil »VIII – Schlussbetrachtung«.

3. AdressatInnen des Buches

Aus der Trias Theorie, Empirie und Praxis ergeben sich die Personenkreise, an die sich als potenzielle LeserInnen gerichtet wird. Adressiert werden WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Disziplinen, die Interesse an der Verknüpfung von sozialraumorientierter Forschung und Inklusion haben. Die Studie erhebt den Anspruch, einen

Beitrag zum Diskurs um Sozialraum und Inklusion zu leisten und darüber hinaus eine Antwort auf die Frage zu geben, wie Sozialräume umfänglich und mehrdimensional beforscht werden können. Zudem richtet sich das Buch ausdrücklich an Personen, die in der Praxis tätig sind und dabei vor der Herausforderung stehen, Inklusionsansprüche handlungspraktisch zu wenden, die von unterschiedlicher Seite an sie herangetragen werden (Interessenverbände, (Sozial-)Politik, Wissenschaft etc.). Insofern will die Studie dabei unterstützen, Handlungs- und Reflexionsanstöße auf die Frage zu geben, was Verantwortliche und Engagierte in Städten und Kommunen tun können, um Teilhabemöglichkeiten für jene zu eröffnen, die bislang (je situativ) Ausschluss erfahren.